

Wer A sagt...

... muss auch 'uffstieg sagen!

Der SK Vellmar 1950 sichert sich gegen den SC Eschwege vorzeitig die Meisterschaft der Landesklasse Nord und legt gegen den KSK noch einmal nach.



Wer A sagt...

... muss auch 'uffstieg sagen!

Ausgangslage

Mit einem Sieg konnten wir den Aufstieg perfekt machen und die Planung für die Verbandsliga beginnen. Eschwege hat, nach dem Verzicht unserer 2. Mannschaft, das Aufstiegsrecht in die Landesklasse Nord wahrgenommen. Bisher schlagen sie sich passabel, konnten unter anderem gegen den Mitfavoriten SC Fulda punkten und stehen chancenreich im Rennen um den Klassenerhalt.

Matchverlauf (So 18.02.2018)

Dieses Mal erwischte es Volker, der für unseren 10. kampflos gewonnenen Punkt der Saison sorgte. Am 4. und 5. Brett wurde nach gut zwei Stunden Remis vereinbart. Beide Partien verliefen ausgeglichen. Der Spielstand verlangte es nicht auf Risiko zu gehen und ein Ungleichgewicht in die Stellung zu bringen.



Eugen Knoth (r.) vs.
Jung



Um das Remis zu vermeiden, war es möglich die Dame gegen drei Leichtfiguren zu tauschen.

Wie hätten Sie sich entschieden?



Ullmann (r.) vs.
Henri Blaschke



Brett 7: Lorch (r.) vs.
Dr. Wolfgang Fichte

Kurz darauf war auch am 7. Brett Schluss. Hier war die Stellung nicht positionell, sondern subjektiv-dynamisch ausgeglichen. In der nachträglichen Analyse hatte Felix eine Idee, wie man die verteidigenden Figuren überlasten und gleichzeitig die Dame vor der Dauerverfolgung schützen kann.

Statt 27. ... - Da2 28. Ta1 – Dc4
29. Tac1 =

27. ... - Da4! a) 28. Ta1 – Ta2!

b) 28. Dxf2 – Txf2 29. Kxf2 – Da2+

c) 28. Lxe6+ - Kh8 29. Lh3 – Ld3
gefolgt von T2f3 und Dxd4. Das
Schlagen auf e6 kostet trotz des
Schachs den Weißen ein Tempo!



Spielstand 2½ : 1½



Jochen Weiss (r.) vs.
Sippel

Inzwischen glitt die Stellung Jochens Gegner aus den Händen. Den Bauernraub der Dame konnte Jochen zwar nicht sofort bestrafen, doch musste sein Gegenspieler langfristig büßen. In der Hektik die Dame zu retten, waren in der Zwischenzeit alle anderen Figuren wie gelähmt. Auf Dauer setzte der Druck dem Nachziehenden arg zu, außerdem war Gegenspiel Mangelware. Infolgedessen purzelte der ein oder andere Bauer vom Brett. Am Ende entstand ein Turmendspiel mit einem Freibauer, den Schwarz nicht mehr aufhalten konnte.

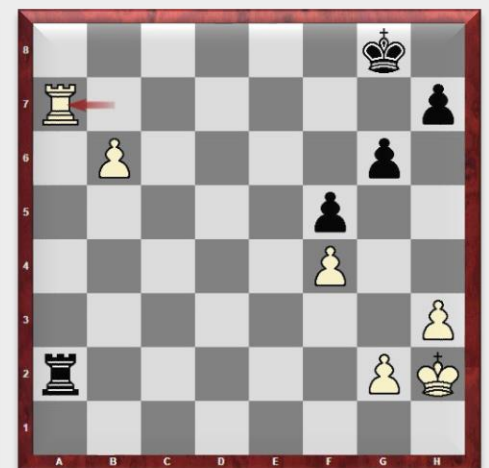
Diagramm links:

27. b6 – Db8

28. Dg4! und die Stellung
klappt zusammen wie ein
Kartenhaus

Diagramm rechts:

Endstellung, auch Tb2 hält
den Bauer nicht mehr auf,
da die schlechte Stellung
des Königs für Zwischen-
schachs genutzt werden
kann



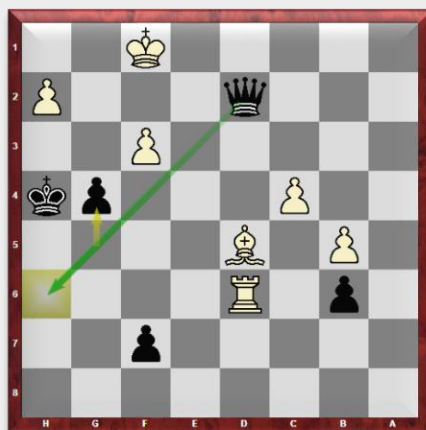
Manfred und Jürgen trugen mit ihren Remis zur $4\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ Vorentscheidung bei.

Am 1. Brett gelang es Manfred bereits in der Eröffnung den Anzugsvorteil zu neutralisieren. Im Leichtfigurenendspiel erarbeitete sich Manfred einen positionellen Vorteil, sein Läufer war besser als sein gleichartiger Konkurrent. Unmittelbar vor der Zeitkontrolle war es möglich dem Springertausch auszuweichen. Auch wenn Schwarz vorteilhaft aus der Sache herausgekommen wäre, muss man gegen die Intuition bereit sein einen Bauern herzugeben. So kurz vor der ZÜ ist dies allerdings eine unangenehme Entscheidung.

Jürgen konnte bei seinem ersten Einsatz in dieser Saison nicht die Verteidigung seines Gegners knacken. Zwischenzeitlich sah es nach mehr aus, vielleicht wäre es möglich gewesen einen Bauern zu gewinnen, vielleicht bekäme Schwarz auch genug Kompensation. Einen Leichtfigurentausch später war alles ausgeglichen und Remis vereinbart.

Insgesamt betrachtet zeigt sich, dass unsererseits einige Möglichkeiten ausgelassen wurden. Zum Glück standen wir an keinem Brett schlechter und mussten die ausgelassenen Chancen somit auch nicht bereuen.

Übrig blieb Felix, der eine Stellung erreichte, die stark an sein „Dame gegen Turm und Läufer“-Endspiel der vergangenen Saison erinnerte. Im Gegensatz zum damaligen Spiel gelang es ihm diesem Mal den gegnerischen König freizulegen und gleichzeitig den eigenen zu schützen.



Endstand 5,5:2,5



Tonn vs. Manfred Heinelt



40. Sf3



Jürgen Wendland vs. Rathgeber



Felix Kleinschmidt (r.) vs. Berger

Volker Haus (r.) vs. Engel



21. c5 ... räumt das
Feld c4 für den Läufer
und droht daher Sf6+

Resümee

Der kämpferische Aufsteiger aus Eschwege konnte uns bei diesem Match nicht gefährlich werden. . Besonders der kampflöse Punkt gab uns die Möglichkeit nicht unnötig auf Risiko gehen zu müssen

Zum letzten Heimspiel der LKN-Saison 17/18 empfingen wir den KSK III.

Ausgangslage

Bereits letzte Saison gab es einen spannenden Kampf der $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ zu unseren Gunsten endete.

Die Zusammensetzung der Gästemannschaft hängt stark von den Bedürfnissen der höherklassigen KSK-Mannschaften ab. So kam es, dass die Kraftverhältnisse diesmal nicht so ausgewogen waren wie beim letzten Aufeinandertreffen. KSK-Mannschaftsführer Markus Engel stellte drei Jugendspieler auf und MF Volker Haus ersetzte Stammspieler Leonid Dubinsky durch einen unserer Edelreservisten: Wilfried Höhmann.

Da beide Teams bereits ihre Saisonziele erreicht hatten, konnte ein früh-frühsommerlicher Schachnachmittag ohne große Anspannung bestritten werden.

Matchverlauf (So 11.03.2018)

Am 6. Brett duellierten sich die beiden Mannschaftsführer, Volker konnte bereits aus der Eröffnung heraus am Königsflügel Druck ausüben. Nach 20 Zügen sah sich Markus geschlagen. Der König stand von allen Seiten in der Schusslinie. Materielle Verluste waren unumgänglich.

Eugen Knoth räumte in der Eröffnung einen Zentrumsbauer ab. Routinier Harry Wüstenhube organisierte rasch Gegenspiel. Die Partie endete nach 35 Zügen in einer Stellungswiederholung.

An Brett 1 konnte der Ex-Vellmarer Karl Shoup die Glanzpartie der vergangenen Saison gegen Manfred nicht wiederholen. Nach umsichtiger Verteidigung war ein gerechtes Remis zu verbuchen.



Knoth (r.) vs. Wüstenhube



Die beiden Generationenkämpfe an den Brettern 7 und 8. endeten ebenfalls mit Remis. Hier konnten die Jugendlichen ihren älteren Konkurrenten jeweils nur einen halben Punkt stibitzen.



Karl Shoup vs. Manfred Heinelt

Brett 7: Dr. Fichte (l.)
Brett 8: Höhmann (r.)

Der Dritte im Bunde, Fariz Azizov, saß Felix gegenüber. Felix fühlte sich in der Stellung wesentlich wohler und konnte hier seine Erfahrung voll ausspielen. Er wusste, wie er die luftige Königsstellung zu attackieren hatte. Die Endstellung spricht Bände.



Spielstand 4.:2

Auch Jochen spielte routinemäßig. Mit einem Plus im Zentrum spielte er die Partie bis ins Endspiel, dort brachen endlich die Verteidigungsbarrieren.



Felix Kleinschmidt



Brett 2: Jochen Weiss



Mittmann vs. Blaschke

Am längsten dauerte die Partie an Brett 5. Am Ende hatten beide Spieler nur noch eine Minute auf der Uhr. Lange vorbei sind die Tage der Hängepartien, in denen man die Stellung in Ruhe analysieren konnte. So wird im 30-Sekunden-Takt weitergezogen bis einer daneben greift.

Dieses Feld ist tabu für den Turm, denn die Kaskade der Bauern kommt ins Rollen. Der schwarze König kann den f5-Bauer stoppen.

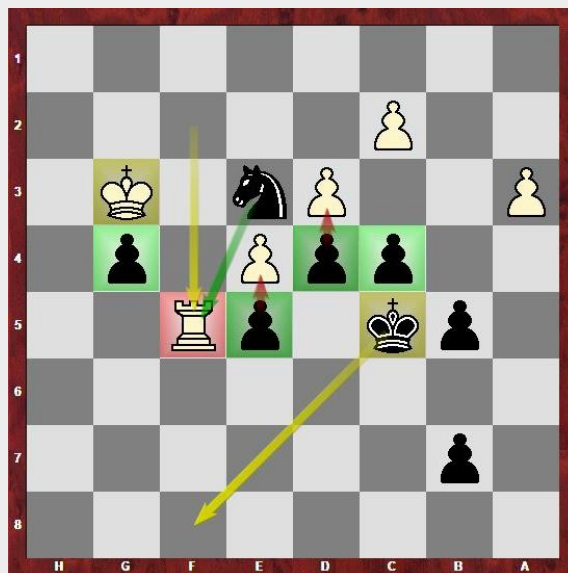
62. Tf5 – Sxf5

63. exf5 – e4 -+

64. dxe4 – d3

etc.

0:1



Endstand 6 : 2

Resümee

Die Gäste mussten für die vielen fehlenden Stammakteure Tribut zollen. Dementsprechend sieht das Endergebnis aus.

Ausblick

Im April geht es für uns zum Ausklang der Saison nochmal heiß her. Das Revierderby in Vellmar-Südwest steht an. Ein Vorge-schmack darauf blieb uns leider verwehrt. Die 3. Mannschaft der Caissa gab - zum dritten Mal in dieser Bezirksliga Saison - kampfl-os auf. Ihre 6 Brettunkte aus 7 Runden verbessern das Armuts-zeugnis auch nicht.

Helmuts Kaffee und Kuchen gab es zum Glück trotzdem. Eine be-liebte Anlaufstelle für Kibitze, wenn es an den Brettern mal nicht so spannend war.

Bilder:
Fiorino Calci
Volker Haus

Partieeingabe:
Felix Kleinschmidt et al.

Text:
Henri J. Blaschke